


Nützliche Hinweise:

KAFFEPAUSEN

In den kurzen Pausen werden wir Kaffee  Wasser, Säften für 1,50 Euro/ Stück und Gebäck anbieten. Zum Essen in den längeren Pausen empfehlen wir die Restaurants in der Brückenstrasse zu besuchen, die sich ca. in einer Entfernung von 5-10 Min. Laufzeit von der PH befinden oder direkt am Bismarckplatz mehrere Asia Fast Food Restaurants sowie das Italienische Da Mario oder das Café Rossi und Café Gecko.

Programm

Donnerstag 5.5.2005

14:15

Eröffnung + Begrüssung:

Aula

Hans Rudi Fischer: Die Wirklichkeit der Metapher

14:30


Plenarvortrag: (Moderation: *Hans Rudi Fischer*)

Aula

Prof. Dr. Michael B. Buchholz: Die Verpuffung der Gesellschaft. Metaphern der Sexualität

Berichtet wird über ein Projekt mit inhaftierten Sexualstraftätern, die an einer Gruppentherapie teilnehmen. In deren Verlauf stellen sie ihre Tatnarrative dar, die sowohl konversationsanalytisch als auch metaphernanalytisch untersucht werden. Die Ergebnisse lassen auch einige Vermutungen darüber zu, wie Sexualität außerhalb der Strafanstalt gesellschaftlich konstruiert wird.

15:30

Pause 

15:45

Plenarvortrag: (Moderation: *Josef Mitterer*)

Aula

Prof. Dr. Mark L. Johnson: Metaphors in the Flesh

One of the greatest obstacles that stands in the way of a cognitively realistic view of mind, thought, and language is a deeply-rooted mind-body dualism that is built into our ordinary ways of thinking and speaking. In order to overcome this implicit mind-body dualism, we must show how the mind is intrinsically embodied. This, in turn, requires an explanation of how abstract thinking can be grounded on aspects of our sensory-motor capacities. I give an account of image schemata, primary embodied metaphors, and systematic conceptual metaphors as the basis for much of our abstract conceptualization and reasoning.

16:45

Pause 

17:00 **Plenarvortrag:** (Moderation: *Hans Rudi Fischer*)
Aula *PD Dr. Arnold Retzer: Die Metapher der Leiche*

17:45 Pause 

18:00 Ende

Freitag 6.5.2005

9:00 **Plenarvortrag:** (Moderation: *Peter-W. Gester*)

Aula *Steve Lankton:*
Five Themes in the Work of Milton Erickson

The pioneering work of Milton H. Erickson, MD is considered the origin of therapeutic metaphor. His career of 50 years was so broad that his early students and later students did not see the same therapeutic style. This talk will address 5 themes in Erickson's work and how they changed over his life time. The areas are: The length of treatment, types of hypnotic suggestion, the use of metaphor, conceptualization of a symptom, and conceptualization of a cure.

9:45 Pause 

10:00 **Parallele Sektionen, Kurzvorträge und Diskussionen:**

Sektion 1 Metaphern in der Therapie (Moderation: *Arnold Retzer*)

Aula *Prof. Dr. Rudolf Schmitt: Abstinente Weicheier und trainierte Kampftrinker. Zur Metaphorik von Alkoholkonsum und Abstinenz*

ALLGEMEINE HINWEISE

TAGUNGSBÜRO

Pädagogische Hochschule Heidelberg, Keplerstrasse 87, Eingangsbereich
Tel.: 06221/4064-0 (vor dem Symposium)

CHECK-IN

Donnerstag, 05.05.2005 ab 12:00 Uhr im Tagungsbüro

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Wir empfehlen das gut ausgebaute öffentliche Verkehrsmittelnetz in Heidelberg zu benutzen. Tickets gibt es an vielen Haltestellen, teils beim Wagenführer oder bei den Verkaufsstellen der HSB an der Haltestelle Bahnhof und Bismarckplatz. Drei-Tages-Tickets sind ebenso erhältlich, wie 24 Stunden Tickets. Weitere Informationen unter: www.vrn.de

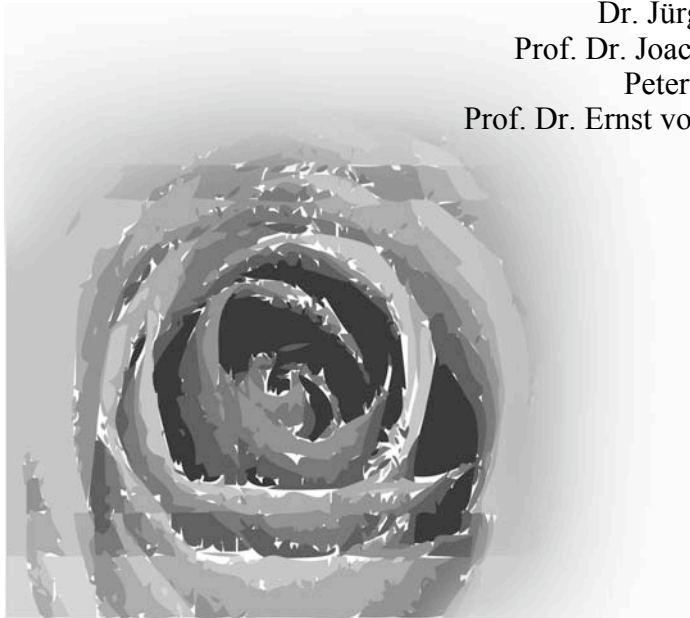
VERANSTALTER

Internationale Gesellschaft für systemische Therapie (IGST) in Kooperation mit dem Heidelberger Institut für systemische Forschung und Therapie

**Bitte beachten Sie auch die Stellwände
im Eingangsbereich der PH für kurzfristige Hinweise!**

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Prof. Steve Lankton (Phoenix)
Prof. Dr. Rudolf Schmitt (Zittau/Görlitz)
Dr. Judith Barkfeld (Friedrichsdorf)
Prof. Dr. Peter Gasser-Steiner (Graz)
Dr. Hans Rudi Fischer (Heidelberg)
PD Dr. Arnold Retzer (Heidelberg)
Prof. Dr. Francesca Rigotti (Lugano)
Jo Schnorrenberg (Köln, Marburg)
Dr. Julian Mack (Hamburg)
Dr. Bernd Schumacher (Heidelberg)
Marco Bettoni (Zürich)
Prof. Dr. Michael B. Buchholz (Göttingen)
Prof. Dr. Mark L. Johnson (Eugene)
Prof. Dr. Josef Mitterer (Klagenfurt)
Prof. Dr. Andreas Liebert (Koblenz)
Ute Clement & Dorothe Liebig (Heidelberg)
Dr. Jürgen Bonath (Mannheim)
Prof. Dr. Joachim Funke (Heidelberg)
Peter-W. Gester (Heidelberg)
Prof. Dr. Ernst von Glasersfeld (Amherst)



Der Vortrag stellt aus einer laufenden Studie einige ausgewählte Metaphern des Alkoholkonsums und der Abstinenz vor. Interviewbeispiele mit abstinent lebenden Menschen geben Hinweise zu einer metaphorengestützten Beratung.

Dr. Judith Barkfeld: Bilder (aus) der Depression:
Metaphorische Episoden über depressive Episoden

Ein von v.a. Lakoff und Johnson entscheidend geprägtes Alltagsmetaphorikverständnis besagt, dass Metaphern Erleben erfahrungsrealistisch abbilden und auf zugrunde liegenden Denk- und Verarbeitungskonzepte hinweisen. Aus retrospektiven Berichten Depressiver wurden Szenarien des Depressivseins metaphorisch und -synthetisch erarbeitet, die einen sehr erlebnisnahen Einblick in das Leid depressiv erkrankter Menschen erlauben. Die rekonstruierten Szenarien gewähren u.a. Einblick in ein Krankheitsverständnis der depressiven Episode als Behältnis, worin die Betroffenen leiden, z.B. *aus Verliesen, Kerkern und Gefängnissen; vom Fallen ins Bodenlose; Dunkelheit und düstere Tage; Meldungen aus dem Krisengebiet; von Teufeln, Drachen und Dämonen: Höllisches aus der Unterwelt* Therapeutisch aufgegriffen, ermöglichen sie es, das Leidenserleben je individuell und spezifisch metaphorisch zu würdigen und auch ein Ende desselben in den jeweiligen Erfahrungsrahmen denk- und thematisierbar zu machen.

Prof. Dr. Peter Gasser-Steiner: „Du sollst dir kein Bild von der Seele machen!“

Zur Metaphorik der Psychoanalyse.

Sektion 2 Die Wirklichkeit der Metapher (Moderation: Peter-W. Gester)

R 222 *Dr. Hans Rudi Fischer:* Ich sehe was, was du nicht siehst – wie Metaphern unser Wissen erweitern

Prof. Dr. Josef Mitterer: Wirklichkeit als Metapher

12:00

Pause


12:30 **Plenarvortrag:** (Moderation: *Hans Rudi Fischer*)

Aula

Prof. Dr. Andreas Liebert: Metaphernstile

In diesem Vortrag soll gezeigt werden, wie wir die Stilanalyse nutzen können, um die Rolle von Metaphern im menschlichen Handeln und Denken besser verstehen zu können. Dabei soll ein Stilbegriff gewählt werden, der zum einen weiter als üblich ist, da er nicht nur sprachliche, sondern auch Kleidungs- und Ernährungsstile etc., einschließt, und der zum zweiten handlungsbezogen ist, d.h. davon ausgeht, dass Stil im wesentlichen als Handlungsmuster zu sehen ist. Als das für den Stil essenzielle Handlungsmuster, wird das Handlungsmuster der fortgeführten Bevorzugung angenommen. Metaphern lassen sich darin zweifach integrieren. Zum einen als Metaphernstil, d.h. als die Analyse und Interpretation der Metaphern, die Sprecher, Gruppen oder größere Gemeinschaften in bestimmten Situationen gegenüber anderen bevorzugen und zum zweiten um das Wechselspiel von Wurzel-Metaphern und Metaphernstil, dass also bestimmte geäußerte, konkrete Metaphern sich als Instanzen einer allgemeineren Metapher verstehen lassen, die direkt mit Grundüberzeugungen eines Individuums oder einer Gruppe zusammenhängt.

13:15

Mittagspause 

15:00

Parallele Workshops:

R 121

Steve Lankton: Goal Directed Metaphors

Goal directed metaphors are not formulated to be parallel to a problem but instead, parallel to goal. As a result, they can illicit specific experiences. This workshop will teach the protocols for Affect Metaphors and for Attitude Metaphors. Indirection suggestion is a powerful tool that can enhance the value of therapeutic metaphors. This workshop will also examine 6 types of indirect suggestions that will enrich any type of metaphors work.

R 122

Dr. Bernd Schumacher: Mache einen Unterschied ! Aber zu was ? - Die Selektion von Metaphern als Methode der spezifischen Unterschiedsbildung

Aristoteles schrieb in seiner Rhetorik, dass jede Metapher sich


Schwierigkeit der Interpretation auf, dann tendieren wir dazu die Bedeutung nur in der Reifikation zu suchen: in den Wörtern und Sätzen aus denen die Metapher gebildet wird, als ob ihre Bedeutung eine intrinsische, universelle Eigenschaft wäre. Hier kann uns dann die Berücksichtigung der Partizipation helfen, die Bedeutung in unserer Erfahrung von Zugehörigkeit und gegenseitiger Anerkennung zu kontextualisieren.

R 130

Peter-W. Gester: Übersichtsbildende Metaphern im Coaching

Im MATRIX-Coaching, das das biographische Gesamtkunstwerk im Blick hat, ist neben der Kategorie „Sinn“ die Kategorie „biographische Übersicht“ eine entscheidende erklärungsstiftende Variable. In diesem Workshop werden einige der theoretischen, methodischen und pragmatischen Metaphern dargestellt und in Wort, Bild und Film „durchdekliniert“: der stereoskopische Blick; entscheidbare und unentscheidbare Fragen; die übersichtliche Partie; die schwere Prüfung; der stereoskopische Blick; Navigieren und Driften; Lomographie; Bip, Stop, BOP; Rechts und Links; Körper, Hirn und Kosmos; das Sichtbare und das Unsichtbare; u.e.a.m.

12:00

Pause 

12:30

Plenarvortrag: (Moderation: *Hans Rudi Fischer*)

Aula

Prof. Dr. Ernst von Glasersfeld: Metaphern als Tasten des Vorstellungsklaviers

13:15

Abschluss und Resümee:

Aula

Dr. Hans Rudi Fischer

- R 018 *Prof. Dr. Rudolf Schmitt: Einführung in die Technik der systematischen Metaphernanalyse*
 Der Workshop richtet sich an Teilnehmer, die für die Evaluation von Behandlungsverläufen oder für eine weitergehende Qualifikation (Diplomarbeit, Dissertation etc.) eine Methode zur systematischen Rekonstruktion metaphorischer Konzepte in Gesprächstranskripten oder anderen Texten suchen. Die Methode stützt sich auf die Theorie der kognitiven Linguistik nach Lakoff und Johnson und erweitert sie mit Auswertungsschritten im Sinne einer sozialwissenschaftlichen Hermeneutik.
- R 021 *Dr. Julian Mack: Metaphern und Glaubenssysteme in Management und Beratung*
- Aula *Dr. Bernd Schumacher: Wohin geht, wer zwischen den Stühlen sitzt – Das metaphorische Interview als formale Interventionsstrategie*
 Wie beim vergangenen Metaphernkongress soll auch dieses mal anhand eines rein formalen Vorgehens demonstriert werden, wie problemaufrechterhaltende Strukturen lösungseffizient gestört werden können, ohne dass der Interviewer oder Berater „inhaltlich“ Kenntnis darüber haben muss, um was es sich in der Lebenswelt des Klienten tatsächlich handelt. (mit Life-Demonstration)
- R 121 *Marco Bettoni: Metaphern zwischen Partizipation und Reifikation*
 Normalerweise unterscheiden wir in unseren Konversationen nicht zwischen Partizipation und Reifikation. In der Tat, ist es gerade die enge Verflechtung von Partizipation und Reifikation, welche die Stärke von Konversation als Kommunikationsform ausmacht. In diesem Workshop führen wir im ersten Teil Wengers Modell der „Aushandlung von Bedeutung“ ein, ein Prozess der als Wechselwirkung von Partizipation und Reifikation verstanden wird: Partizipationsmöglichkeit und Erfahrung von Zugehörigkeit und gegenseitiger Anerkennung und Reifikation als Prozess, der unsere Lebenserfahrung in Artefakten „dinghaft“ macht. Auf dieser Grundlage wenden wir uns im zweiten Teil des Workshops der Metapher zu und analysieren sie im Lichte des genannten Modells. Normalerweise betrachten wir Metaphern nicht in ihrer Dualität von Partizipation und Reifikation, weil diese Prozesse so eng verflochten sein können, dass man sie nur als Einheit wahrnimmt. Tritt aber eine
- umkehren lassen müsse. Dies als Ausgangspunkt genommen, wird anhand von diversen Fallbeispielen gezeigt, wie in Therapie- und Supervisionsprozessen von Klienten verwendete Metaphern als „dichte Beschreibungen“ selektiert und im Beratungsprozess so utillisiert, also nutzbringend umgedreht werden können, dass – abhängig von der formalen Problemstruktur – bei Klienten neue Sichtweisen und daraus abgeleitete Lösungsstrategien erarbeitet werden können. (Die Teilnehmer werden eingeladen, sich in diesen Selektionsprozessen selbst auszuprobieren)
- Aula *PD Dr. Arnold Retzer: Metaphern und Affekte in der systemischen Therapie und Beratung*
- R 021 *Ute Clement und Dorothe Liebig: Rivers and Tides – Arbeiten mit der Zeit*
 Der schottische Künstler Andy Goldsworthy gestaltet mit dem, was er in der Natur vorfindet. Kunstwerke. In ihnen erscheinen Zeit, Timing, Vergänglichkeit und Scheitern an der Zeit in neuem Licht. Im Workshop bieten wir an, die Bilder und Zitate des Künstlers zu nutzen und auf den Verlauf von Beratungsprozessen zu übertragen.
- R 018 *Dr. Jürgen Bonath: „To grow in position“ - die verborgenen Seiten von Metaphern und Sprachspielen der Personalentwicklung*
 Im Workshop werden Metaphern aus dem beruflichen Tätigkeitsbereich „Personalentwicklung“ (PE) gesucht und gefunden. Ausgehend von der Annahme, dass Metaphern eine helle, beleuchtete Seite und eine dunkle, verbergende Seite besitzen, werden die gesammelten Metaphern auf die durch sie hervorgehobenen Aspekte einerseits (z.B. „Wachstum“) und die durch sie verborgenen, dunkleren Aspekte andererseits („?“) untersucht. Dabei wird zu Beginn vorgeschlagen, den Begriff „Personalentwicklung“ selbst als (lexikalisierte) Metapher oder als Generator für Metaphern zu betrachten, letztlich verweisend auf unterschiedliche Ideen von (Nicht-) Entwicklung. Es wird zur Diskussion gestellt, inwieweit diese PE-Metaphern Orientierungen bieten, bei gleichzeitiger Ausblendung anderer denkbarer Wege. Ziel des Workshops könnte es sein, Einblicke in bislang unbeleuchtete (Be-) Deutungsmöglichkeiten für PE zu schaffen und vielleicht sogar aus den Arbeitsergebnissen neue Handlungsoptionen und Arbeitsfelder für PE tätige Personen zu erarbeiten.

R 130 *Wolf-Andreas Liebert:*
Metaphern im Gespräch entwickeln


16:45 Pause 

17:00 **Plenarvortrag:** (Moderation: *Hans Rudi Fischer*)

Aula *Prof. Dr. Joachim Funke:*
Wie Metaphern beim Problemlösen helfen

Problemlösen bedeutet eine Brücke zwischen gegebenem Ist- und erwünschtem Zielzustand zu bauen. Dieser Konstruktionsprozess muss – wenn er nicht als blindes Versuchs-Irrtum-Lernen angelegt ist – wissensgeleitet erfolgen. Metaphern und Analogien werden als zentrale Hilfsmittel angesehen, die das Finden von kreativen Lösungen möglich machen. Der Vortrag erläutert diesen Prozess anhand von Beispielen aus verschiedenen Bereichen.

17:45 Was ich noch zu sagen hätte – Metaphorisches zum Tag
Aula (Moderation: *Peter-W. Gester*)

18:15 Pause 

20:15 **Festakt anlässlich der Verleihung des
Gregory-Bateson-Preises an
Prof. Dr. Ernst von Glasersfeld**

Laudatio: Prof. Dr. *Siegfried J. Schmidt*

Samstag 7.5.2005

9:00 **Plenarvortrag:** (Moderation: *Hans Rudi Fischer*)

Aula *Prof. Dr. Francesca Rigotti:*
How to tell stories with metaphors: Metaphern, Wirklichkeit und Alltagsleben

Aus Sicht der Erzählungsphilosophie wird die Metapher zum Ort der Implosion einer Geschichte, die nur darauf wartet erzählt zu werden. Ich werde die Metapher dazu verwenden, Geschichten von Aktivitäten und Objekten des täglichen Lebens zu erzählen. Ich beginne mit Robert Sheckley's „Postulat des Donquijotismus“: die Wahrnehmung der alltäglichen Dinge als seltene und ungewohnte Entitäten. In meiner Rede werde ich also metaphorische Kurzgeschichten über Alltagsobjekte erzählen: Türen, Fenster, Schuhe, Pendel.

9:45 Pause 

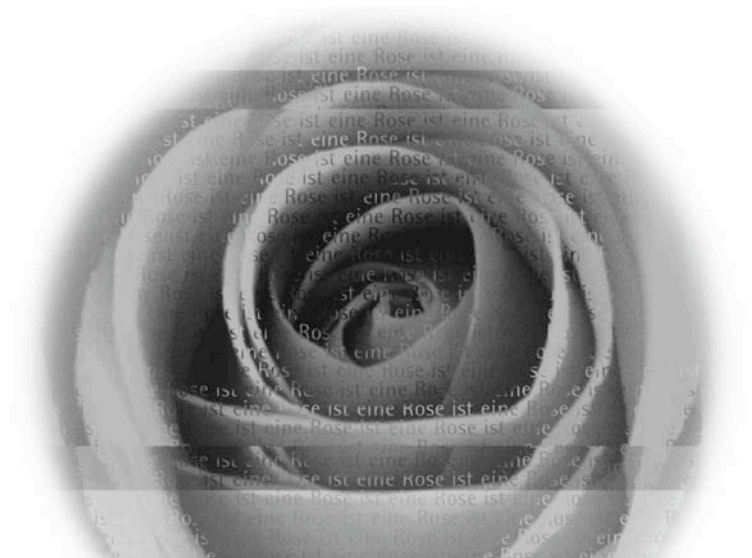
10:00 **Parallele Workshops:**

R 122 *Jo Schnorrenberg:* Wenn der Klang den Pinsel führt.
Intermediale Gestaltungstherapie im Kontext

Der Workshop bietet eine Gelegenheit, unterschiedliche Gestaltungsmedien (Malen, Tanzen, Schreiben u.a.m.) in ihrer je spezifischen Ausdruckspotenz in Erfahrung zu bringen. Die Besonderheit des intermedialen Ansatzes liegt dabei darin, dass durch die Aneinanderreihung verschiedener Medien verschiedene Erlebnisdimensionen aktiviert werden können – in Abhängigkeit von der konkreten Zielsetzung des therapeutischen oder pädagogischen Prozesses. Auf der Basis der Erfahrung mit dem eigenen gestalterischen Tun wird eine gemeinsame Reflexion angeregt zur Frage eines effektiven Einsatzes in Kontexten, in denen es um das angemessene Verstehen seelischer Prozesse geht jenseits ihrer begriffssprachlichen Beschreibung und Analyse.

Die Wirklichkeit der Metapher

Sprach- und Denkbilder in Therapie und Beratung



Symposium
5.-7. Mai 2005 Heidelberg
Pädagogische Hochschule Heidelberg

ist
Internationale Gesellschaft
für systemische Therapie
gemeinnütziger Verein e.V.
Kussmaulstr. 10
691 20 Heidelberg
Tel: 06221 / 40 64 0
Fax: 06221 / 40 64 22

**Verkehrshindung des
öffentlichen Personennahverkehrs**
Ziel: Pädagogische
Hochschule
KSST, Kussmaulstr. 10
Taxizentrale

Ziel: Straßenbahn Richtung Handschuhheim,
Linien 1 und 4 bis Haltestelle Technologiepark
KSST, Kussmaulstr. 10: Straßenbahn Linie 3 Richtung Handschuhheim
Haltestelle Kussmaulstraße
Tel. 06221 / 30 20 30